

24. Juni 2026

von Reto Brüesch (SVP),
Benedikt Gerth (Die Mitte)
und Roger Suter (FDP)

Schriftliche Anfrage

Die Stadt Zürich verfügt direkt und indirekt über eine Vielzahl von Beteiligungen an Unternehmen in den Bereichen Unterhalt, Energie, Informatik, Mobilität, Infrastruktur sowie weiteren wirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern. Neben den klassischen Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und Grundversorgung haben sich verschiedene städtische Unternehmen und deren Tochtergesellschaften in den vergangenen Jahren zunehmend auch in Geschäftsfelder ausgedehnt, in denen private Unternehmen tätig sind und funktionierender Wettbewerb besteht.

Gemäss verschiedenen Untersuchungen und öffentlichen Berichten ist die Zahl staatlicher Beteiligungen auf kommunaler und kantonaler Ebene in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Insbesondere in den Bereichen Unterhalt, Energie, Informatik, Gebäudetechnik, Photovoltaik, Ladeinfrastruktur, Beratungsdienstleistungen sowie weiteren kommerziellen Tätigkeiten stellt sich die Frage, ob die entsprechenden Aktivitäten noch unmittelbar durch einen öffentlichen Auftrag begründet sind oder ob sie zunehmend in Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Anbietern treten.

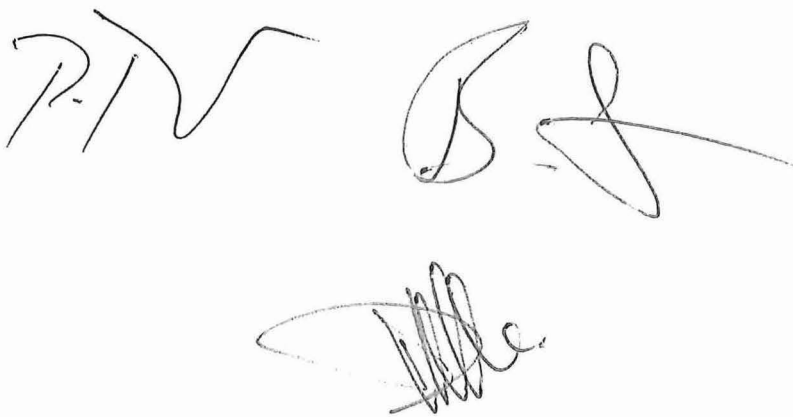
Wo staatlich kontrollierte Unternehmen in wettbewerblichen Märkten tätig sind, ergeben sich ordnungspolitische Fragestellungen hinsichtlich Wettbewerbsneutralität, Transparenz, Risikoverteilung, Corporate Governance und der Rolle der öffentlichen Hand als Eigentümerin. Für private Unternehmen ist oftmals nicht erkennbar, in welchen Märkten sie mit staatlich kontrollierten Akteuren konkurrieren und welche Vorteile diesen aufgrund ihrer Eigentümerstruktur, ihrer Finanzierungsmöglichkeiten oder ihrer Marktmacht zukommen.

Die Stadt Zürich erfüllt wichtige Kernaufgaben in den Bereichen Sicherheit, Bildung, Soziales, Verkehr, Infrastruktur und Grundversorgung. Vor diesem Hintergrund erscheint es angezeigt, die direkten und indirekten Beteiligungen der Stadt hinsichtlich ihres öffentlichen Auftrags, ihrer Marktstätigkeit sowie ihrer Auswirkungen auf Wettbewerb und Standortqualität transparent darzustellen.

Der Stadtrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche direkten und indirekten Beteiligungen hält die Stadt Zürich aktuell, und welche Tätigkeitsbereiche werden durch diese Beteiligungen jeweils abgedeckt?
2. Wie hat sich die Anzahl der direkten und indirekten Beteiligungen der Stadt Zürich in den vergangenen fünf Jahren entwickelt, und welche strategischen Überlegungen lagen den jeweiligen Beteiligungsentscheiden zugrunde?
3. Nach welchen Kriterien beurteilt der Stadtrat, ob eine Beteiligung zur Erfüllung eines öffentlichen Auftrags notwendig ist.
4. Welche Beteiligungen erbringen Leistungen in Märkten, in denen private Unternehmen im Wettbewerb tätig sind, und wie beurteilt der Stadtrat die jeweilige Wettbewerbssituation?
5. In welchen Geschäftsfeldern der städtischen Beteiligungen bestehen direkte Konkurrenzsituationen zu privaten Unternehmen im Raum Zürich?

6. Wie definiert der Stadtrat den Kernauftrag der einzelnen städtischen Beteiligungen, insbesondere im Energiebereich und welche Tätigkeiten liegen ausserhalb dieses Kernauftrags?
7. Welche neuen Geschäftsfelder wurden durch städtische Beteiligungen in den vergangenen zehn Jahren erschlossen, und welche Gründe waren dafür ausschlaggebend?
8. Welche finanziellen Mittel, personellen Ressourcen und Investitionen entfallen bei den Beteiligungen auf Tätigkeiten ausserhalb der Grundversorgung und der klassischen öffentlichen Aufgaben?
9. Wie beurteilt der Stadtrat die Auswirkungen staatlicher Beteiligungen auf die Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Investitionsbereitschaft privater Unternehmen?
10. Welche Risiken ergeben sich für die Stadt Zürich und die Steuerzahlenden aus Geschäftstätigkeiten städtischer Beteiligungen ausserhalb ihres eigentlichen öffentlichen Auftrags?
11. Mit welchen Instrumenten und Kennzahlen überwacht der Stadtrat die wirtschaftlichen Risiken direkter und indirekter Beteiligungen?
12. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass staatlich kontrollierte Unternehmen gegenüber privaten Marktteilnehmern keine wettbewerbsverzerrenden Vorteile aus ihrer Eigentümerstruktur oder Finanzierung erhalten?
13. Wie beurteilt der Stadtrat die Transparenz der heutigen Beteiligungsstrukturen, insbesondere hinsichtlich Tochtergesellschaften, Minderheitsbeteiligungen und indirekter Beteiligungen?
14. Welche Beteiligungen oder Geschäftsfelder weisen nach Einschätzung des Stadtrates den geringsten Bezug zu einem klar definierten öffentlichen Auftrag der Stadt Zürich auf?
15. Wie viele Mitarbeitende sind aktuell bei Unternehmen und Organisationen beschäftigt, an denen die Stadt Zürich direkt oder indirekt beteiligt ist oder die von ihr kontrolliert werden? Wie hat sich diese Beschäftigtenzahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt, aufgeschlüsselt nach den wesentlichen Beteiligungen und Unternehmensgruppen?
16. Wie unterscheiden sich die Anstellungsbedingungen bei den rechtlich selbständigen, von der Stadt Zürich kontrollierten Unternehmen und deren Tochtergesellschaften von denjenigen der direkt bei der Stadt Zürich angestellten Mitarbeitenden? Der Stadtrat wird gebeten, insbesondere Unterschiede hinsichtlich Lohnniveaus, Lohnentwicklung, Sozialleistungen, Ferienansprüchen, Arbeitszeitmodellen und Pensionskassenleistungen aufzuzeigen sowie deren Begründung darzulegen.
17. Wie beurteilt der Stadtrat die Möglichkeit einer systematischen Überprüfung sämtlicher Beteiligungen hinsichtlich öffentlichen Auftrags, Wettbewerbssituation, Risikoprofils und allfälligem Privatisierungs- oder Desinvestitionspotenzial.



The image shows three handwritten signatures in black ink. The top-left signature is a stylized 'P. V.' followed by a long horizontal stroke. The top-right signature is a large, looped 'B. J.' followed by a long horizontal stroke. The bottom signature is a dense, scribbled signature with a long horizontal stroke extending to the right.